

Integration – auch ein Thema innerhalb der WfbM

Das Thema „Integration von Menschen mit Behinderungen“ ist derzeit sehr aktuell und in vielen Medien präsent. Allerdings geht es dabei meistens darum, Menschen mit Behinderung außerhalb des geschützten Rahmens von Werkstatt und Wohnheim in die Gesellschaft und in das Arbeitsleben zu integrieren.

Innerhalb des geschützten Rahmens haben sich viele Einrichtungen für den Weg der Separation und der Spezialisierung entschieden: Sie haben für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen spezielle Angebote geschaffen, in dem diese unter sich sind und ein auf diese Personengruppe zugeschnittenes Angebot erhalten.

Die Oberland Werkstätten haben in den vergangenen Jahren die Integration von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in gemeinsamen Arbeitsgruppen intensiv vorangetrieben: Die ehemaligen Fördergruppen für schwerer behinderte Menschen wurden aufgelöst und die MitarbeiterInnen wurden in anderen Arbeitsgruppen erfolgreich integriert. In den folgenden Jahren gab es immer mehr Neuaufnahmen mit spezielleren Behinderungsbildern wie psychisch behinderte Menschen, Personen mit Schädel-Hirnverletzung oder Menschen mit Autismus, die in den vorhandenen Arbeitsgruppen begleitet und gefördert wurden. Dadurch konnte auch diesen Personen wohnortnah ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot durch die Oberland Werkstätten zugänglich gemacht werden. Dabei haben sowohl die MitarbeiterInnen mit Behinderungen als auch die angestellten MitarbeiterInnen positive Erfahrungen gemacht: Gerade die Zusammenarbeit von unterschiedlichsten Personen hat wesentlich zum Gelingen der beruflichen Rehabilitation beigetragen.

Aufgrund dieser Erfolge haben die Oberland Werkstätten ein Konzept erarbeitet, um die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Anforderungen als festen Bestandteil zu verankern und weiter voranzutreiben. Darin wurde die Erfahrung festgehalten, dass den unterschiedlichen Personen durch die Integration in die Arbeitsgruppen das Von- und Miteinanderlernens ebenso ermöglicht wird wie der Ausbau der sozialen Kompetenzen. Die wesentlichen Voraussetzungen seitens der Menschen mit Behinderung ist die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Anpassung, die eine Integration in die Arbeitsgruppe ermöglicht. Als wichtigen Erfolgsbaustein haben die Oberland Werkstätten die Weiterqualifizierung ihres Personals entsprechend der speziellen Anforderungen der unterschiedlichen MitarbeiterInnen festgehalten. Weitere wichtige Elemente sind u.a. die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Personen und Institutionen sowie die individuell angepasste Gestaltung des Arbeitsplatzes und –alltages in den Arbeitsgruppen.

Das neue Konzept ist also eigentlich ein Altbewährtes, mit dem sich die Oberland Werkstätten entschieden haben, auch intern den Integrationsgedanken umzusetzen, damit Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen die Möglichkeit haben, Teil einer (Arbeits-)Gruppe zu werden.